



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern frohe Weihnachtstage und alles Gute für's neue Jahr!

Es weihnachtet sehr – die Wünsche unserer Vorsitzenden



Fotos:
Lutz Bäucker,
Helga Fendt



Manfred Neun
Vorsitzender
ADFC-Kreisverband
Memmingen-Unterallgäu

„Ich wünsche uns allen ...

- Gute Ideen & lustvolles Planen des nächsten Radurlaubes in der Zeit zwischen den Jahren – und damit einen guten Start ins Radjahr 2024.
- Ein paar rücksichtsvolle Autofahrer:innen mehr und Radelnde, die dies mit noch mehr Höflichkeit zurückzahlen – als „Allgäu-Benchmark“.
- Mehr Menschen, die radeln – und noch mehr Städte, die sich in der „Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Kommunen“ (AGFK) in Bayern und Baden-Württemberg engagieren! Denn beides bewirkt mehr Sicherheit beim Radeln (siehe Beitrag).
- Mehr Menschen im ADFC, aktiv oder einfach unterstützend – zusammen mit Politik und Fachhandel. Denn was wir machen, davon profitieren alle Menschen, es macht Freude und nützt der ganzen Gesellschaft.
- „Null-Emissionen im Verkehr“, das EU-Ziel beherzt umzusetzen, für eine echte Mobilitätswende, mit deutlichen Investitionen auf allen politischen Ebenen in Richtung „Radland Bayern“.
- „Null-Tote auf den Straßen“ – anstelle der zunehmenden Aggressivität im Verkehr.
- Und das genussvolle Erleben der Freiheit auf dem Rad, denn Radfahren und Freiheit gehören zusammen!

Bereits im kommenden Jahr werden wir ein ADFC-Programm für das große Memminger Jubiläumsjahr „500 Jahre Zwölf Artikel & Freiheitsrechte“ starten.



Robert Blaser-Sziede
Vorsitzender
ADFC-Ortsgruppe
Isny-Argenbühl

„Isny hat durch seine Lage am äußersten südöstlichen Zipfel Württembergs erhebliche strukturelle und wirtschaftliche Nachteile. Unmittelbar im Süden und Osten ans bayerische Allgäu angrenzend, sind wir von den Medien im größten Teil des Allgäus weitgehend abgeschnitten.

Umso erfreulicher, dass unsere vier Allgäuer ADFC-Kreis- und Ortsverbände mit dem Allgäu-Allianz-Newsletter ein gemeinsames Sprachrohr gefunden haben. Der Newsletter schafft die Voraussetzungen, grenzübergreifend die Kontakte zu verbessern, gemeinsam Aktionen und Touren zu organisieren und voneinander zu lernen.

Wir von der Ortsgruppe Isny/Argenbühl haben ein ereignisreiches Jahr hinter uns (siehe Beitrag), bedanken uns bei allen Unterstützern und freuen uns auf ein neues aktives Jahr mit viel Rückenwind für ein fahrradfreundliches Isny. Und wir freuen uns auf die weiterhin gute Zusammenarbeit mit unseren Fahrrad-Mitstreitern jenseits der Landesgrenze.“



Lutz Bäucker
Vorsitzender
ADFC-Kreisverband
Kempten-Oberallgäu

„Ich wünsche uns und der ganzen Allgäu-Allianz ...
... dass das Jahr 2024 genauso spannend und abwechslungsreich wird wie 2023. Also mit vielen Räderbewegenden Aktionen und Momenten, mit adrenalin-geschwängerten Einsätzen voller Euphorie und Glücksgefühle, mit unglaublich zahlreichen Medienberichten, Reportagen, Interviews und Bildern von und über unsere Arbeit, mit intensiven Begegnungen und tollen Ideen, mit bewundernswert nimmermüdem ehrenamtlichen Engagement für die gute Sache des Radfahrens! Die Erfolge werden so auch 2024 kommen. Auch dank unserer Allianz, die mit einem Jahr schon ganz prima läuft (siehe Bericht)
Aber auch mit noch mehr (gern auch aktiven!) Mitgliedern, um die steigenden Herausforderungen meistern zu können und den ADFC noch stärker im Bewußtsein der Öffentlichkeit zu verankern.

Ich wünsche uns natürlich ganz oft schönes (Radl-)Wetter ohne Gegenwind, rücksichtsvolle Lenker motorisierter Fahrzeuge, immer genug Luft auf den Felgen bzw. Strom im Akku und mindestens einen Meter und fünfzig Zentimeter Abstand zu Pkws, Bussen und Lkws! Mindestens.

Und noch einen Wunsch hab ich: auch radfahrenden Menschen bricht kein Zacken aus der Krone, wenn sie sich an die StVO halten, Rücksicht auf Fußgänger neh-

men und mit Autofahrern pragmatisch und vernünftig umgehen. Der Klügere gibt nach.
Und nun Gute Fahrt ins/im Neue/n Jahr mit unserer einmaligen ADFC-Allianz fürs Allgäu!“



Johannes Auburger
Vorsitzender
ADFC-Kreisverband
Kaufbeuren-Ostallgäu

„Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern, einen schönen Winter, egal, ob das Rad gut eingewintert auf die neue Saison wartet oder ob Ihr fleißig dem Winterwetter trotzt. Für 2024 haben wir schon ein buntes Tourenprogramm und verschiedene Fortbildungen für Euch geplant. Egal ob Touren, Aktionen oder unsere monatlichen Stammtische, wir freuen uns auf Euch. Zum Kennenlernen, zum gemeinsam radeln, gemeinsam aktiv für ein Umdenken zu mehr Radverkehr zu argumentieren und die Mobilitätswende positiv mitzugestalten.

Egal, ob als Alltagsradler oder in der Freizeit, egal ob im schönen Allgäu oder unterwegs in der weiten Welt, ich wünsche Euch stets gute und sichere Fahrt, gutes Wetter bzw. die passende Kleidung, damit Ihr das Radfahren genießen und mit der Freude auch andere zum Umstieg aufs Velo motivieren könnt. Ihr seid auch alle eingeladen, Euch mit Euren Ideen und Wünschen einzubringen.

Lasst uns gemeinsam die ADFC Radvolution gestalten. Nun wünsche ich Euch allen frohe und erholsame Weihnachtstage und ein glückliches und gesundes Jahr 2024!“

Im Februar zu den Fahrrädern auf der „free“

Eine ganze riesige Ausstellungshalle widmet die Münchner Freizeit- und Urlaubsmesse „free“ dem Thema Radfahren. Der ADFC Bayern ist ebenso vertreten wie zahlreiche Hersteller und Dienstleistungsanbieter. Auch Radreisen werden auf der größten Radshow Südbayerns präsentiert. Auf der Radbühne kommen Promis und Fachleute zu Wort. Besonderer Anziehungspunkt ist das große Indoor-Testgelände.

Termin der Messe ist vom Aschermittwoch, 14., bis Sonntag, 18. Februar. Wer sich jetzt schon online sein Ticket besorgt, vermeidet die üblicherweise langen Schlangen an den Messetoren.

Infos unter:

<https://free-muenchen.de/de/entdecken/themen/fahrrad/>

Text: Bäucker, Foto: free



Mal nach München, das Radl-Tunnelgemälde anschauen ...



Interview für das exklusive Format „ADFC trifft ...“: Lutz Bäucker traf Miriam Frank vor dem neuen Tunnelwandgemälde in München.

So etwas hat man selbst in München noch nie gesehen: 21 Radfahrende auf dem mutmaßlich längsten Tandem der Welt! Vom Radi-Radler über die Isarnixe bis hin zu Aloisius, dem „Münchner im Himmel“, sind viele Typen und Symbole der Landeshauptstadt auf einem neuen Wandgemälde an der Isar abgebildet. Gleichmäßig tre-

tend rollen sie durch den neugestalteten Radltunnel unter der derzeit renovierten Ludwigsbrücke.

Miriam Frank aus München hat diesen spektakulären Monumentalbilderbogen geschaffen: „Ich wollte den Bezug zur Örtlichkeit herstellen, also vor allem zu Radfahrern, bis zu 3000 von ihnen rauschen täglich durch diesen Tunnel an der Isar!“

Etwa drei Wochen lang arbeitete Frank im Auftrag der Stadt an ihrem kunterbunten Kunstwerk, „am liebsten morgens zwischen vier und sieben Uhr, da wars am ruhigsten!“ Ein Brett für die radelnden Eisbach-Surfer fehlt ebensowenig wie der Verweis auf die schreiende Wohnungsnot, die Münchner Breze oder den Englischen Garten.

Lutz Bäucker produziert für den ADFC Bayern das exklusive Interviewformat „ADFC trifft...“ und er hat natürlich auch mit Miriam Frank geplaudert.

Das Gespräch findet man unter <https://bayern.adfc.de/themen/fahr-rad/im-alltag/adfc-trifft>

Text: Lutz Bäucker, Fotos: Nina Bäucker

Ein wirklich gutes Last-Minute-Geschenk

Noch auf der Suche nach einem sinnvollen Geschenk?

Verschenke doch eine Mitgliedschaft im ADFC! An Kinder, Eltern, die Familie, Freunde oder die WG.

Ein Jahr Haftpflicht – und Rechtsschutzversicherung, Pannenhilfe, 4x das ADFC-Magazin „Radwelt“, 1x Ermäßigung für eine VSF-Wartung und viele weitere Vorteile und Leistungen des ADFC.

Und Unterstützung für unsere Arbeit einfach unter den Weihnachtsbaum legen:

<https://www.adfc.de/mitgliedschaft/adfc-geschenkmitgliedschaft>

Die Mitgliedschaft endet automatisch nach einem Jahr.



Spektakulär – kunterbuntes Werk mit 21 Radfahrenden aus München: zu sehen unter der Ludwigsbrücke beim Deutschen Museum.

Fotomontage: Beckmann

„BASTI“ hat noch viel Luft nach oben

Neues 1-Euro-Fahrradticket in Bayern gilt seit 10. Dezember – aber nicht überall!

Die Idee an sich ist gut: für nur einen Euro das Fahrrad beim Reisen im Nahverkehr der Bahn mitnehmen. Null Euro wäre noch besser – so wie in Baden-Württemberg, Hessen und Thüringen. Dort gibt's die Fahrrad-Mitnahme gratis.

Am 10. Dezember wurde das sogenannte „BASTI-Ticket“ („Bayerisches Schienenpersonennahverkehrsticket“) für ein Euro eingeführt. Ministerpräsident Markus Söder hatte es im Wahlkampf 2023 als vordringliches Projekt zur Chefsache gemacht. Nun hat es das bayerische Staatsministerium für Verkehr in Kooperation mit Bahn- und Verkehrsunternehmen umgesetzt.

Der ADFC Bayern begrüßt das prinzipiell, die Vorsitzende Bernadette Felsch sagt: „So wird die Radmitnahme in der Bahn zumindest zeitweise günstiger. Doch aufgrund mangelnder Kapazitäten gelten viele Einschränkungen.“

„Jawohl“, sagt der Kemptener ADFC-Vorsitzende Lutz Bäucker, „auf vielen wichtigen Strecken in Bayern gilt das neue Ticket überhaupt nicht, auch müssen zu viele zeitliche Ausschlüsse berücksichtigt werden. Einfacher wird die Fahrradmitnahme also leider nicht – eher umständlicher.“

Im Allgäu gilt das für die bei Radfahrern sehr beliebte Strecke von Memmingen auf die Insel Lindau (RB 92, RE 96). Da geht nix mit dem BASTI-Ticket! Dort muss man pro Radl für 6.50 Euro ein extra Ticket kaufen.

„Basta, BASTI gilt nicht!“ heißt es auch auf folgenden sehr von Radreisenden frequentierten acht Strecken:

- München Hbf – Nürnberg Hbf (RE 1)
- München Hbf – Hof Hbf (RE 23)
- München Hbf – Furth im Wald (RE 25)
- München Hbf – Rosenheim – Salzburg (RE 5)
- München Hbf – Rosenheim – Kufstein (RB 54)
- München Hbf – Holzkirchen – Bayrischzell (RB 55)
- München Hbf – Holzkirchen – Lenggries (RB 56)
- München Hbf – Holzkirchen – Tegernsee (RB 57)

Außerdem gibt es weitere, vor allem zeitliche Einschränkungen. BASTI gilt nicht:

- Montags bis freitags zwischen 3 und 9 Uhr, also im Berufsverkehr
- im Sommerhalbjahr (15. März bis 3. Oktober):
 - am Wochenende (Freitag, 12 Uhr, bis Montag, 9 Uhr)
 - an bayernweit gültigen Feiertagen sowie am 15. August (Maria Himmelfahrt)
- wenn Start und Ziel der Fahrt innerhalb eines einzigen Verkehrsverbundes liegen.

Lutz Bäucker merkt dazu an: „Die Eisenbahngesellschaften in Bayern haben zuwenig Platz für Radfahrer in ihren Zügen. Da sehe ich momentan auch kein Licht am Horizont. Um die zur Verfügung stehenden Züge nicht mit mitgenommenen Fahrrädern zu überlasten, wird das neue Ticket zur Mogelpackung. Denn gerade an Zeiten, an denen die Menschen in Bayern radeln möchten und könnten, gerade dann gilt das neue BAS-

TI-Ticket nicht. Das ist wirklich kein schöner Zug der Bahn und der bayerischen Staatsregierung.“

Der Landesverband Bayern des ADFC fordert deshalb u.a. Schluss mit den genannten Einschränkungen, mehr Stellplätze in den Zügen und die Verlängerung von Bahnsteigen, um längere Zugeinheiten einsetzen zu können.

Wie der zuständige Minister Christian Bernreiter (CSU) bereits verlauten ließ, soll das neue Ticket – Zitat – „weiterentwickelt werden“.

Text & Foto: Lutz Bäucker



Ob mit BASTI-Ticket oder zum vollen Preis: die Radmitnahme funktioniert in Bayern nur bedingt.

Ein Ebersberger führt jetzt die AGFK

Wechsel an der Spitze der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V. (AGFK Bayern): Zum 1. Januar 2024 übernimmt Landrat Robert Niedergesäß (Landkreis Ebersberg) den Vorsitz im Vorstand der AGFK Bayern von Landrat Matthias Dießl (Landkreis Fürth).

Die Mitgliederversammlung der AGFK Bayern wählte im November einstimmig Landrat Robert Niedergesäß zum neuen Vorsitzenden der AGFK Bayern. Der bisherige Vorstandsvorsitzende, Landrat Matthias Dießl, scheidet zum 31. Dezember 2023 aus seinem Amt als Landrat des Landkreises Fürth und damit gleichzeitig aus dem Vorstand der AGFK Bayern aus.



Der Neue kommt aus Oberbayern: Robert Niedergesäß (links) wird Nachfolger des bisherigen AGFK-Vorsitzenden Matthias Dießl.

Foto: Landratsamt Ebersberg.

Er wird zum 1. Januar 2024 neuer Präsident des Sparsparassenverbands Bayern.

„Mit deiner Arbeit als Vorsitzender der AGFK Bayern hast du in den vergangenen acht Jahren maßgeblich dazu beigetragen, Bayern fahrradfreundlicher zu gestalten.“

Mit diesen Worten hat Oberbürgermeister Dr. Florian Janik, stellvertretender Vorsitzender, die Verdienste von Matthias Dießl gewürdigt. Dießl habe als Vorstandsvorsitzender seit 2016 entscheidend zur Entwicklung der Radverkehrsförderung in Bayern und zu mehr Fahrradfreundlichkeit in Bayerns Kommunen beigetragen. Sein klares Bekenntnis zum Fahrrad als gleichberechtigtes Verkehrsmittel sowie seine starke Präsenz in der Öffentlichkeit und sein überzeugendes Auftreten nach innen hat die AGFK Bayern zu dem gemacht, was sie heute ist: ein einflussreiches Netzwerk für den Radverkehr in Bayern mit hoher Fachkompetenz.

Während dieser Zeit ist die AGFK Bayern nicht nur von 43 auf 131 Mitgliedskommunen angewachsen, sondern hat sich auch zu einer starken Stimme für den Radverkehr entwickelt. Zahlreiche Forderungen wie das Fahrradleasing für Beamtinnen und Beamte im Freistaat, die Markierung von Piktogrammketten oder die Erarbeitung von Musterblättern für den Radverkehr in Bayern konnten umgesetzt werden.

Der neue Vorstandsvorsitzende, Landrat Robert Niedergesäß, engagiert sich im Landkreis Ebersberg bereits stark für den Radverkehr. Der Landkreis wurde 2019 Mitglied in der AGFK Bayern und nach nur zwei Jahren durch das Bayerische Staatsministerium für

Wohnen, Bau und Verkehr als „Fahrradfreundlicher Landkreis in Bayern“ ausgezeichnet.

„Die Zertifizierung zum fahrradfreundlichen Landkreis hat für uns in Ebersberg einen großen Schritt nach vorne bedeutet, wir haben u.a. mit den Gemeinden ein Radwegekonzept entwickelt und eine Stelle geschaffen, die die Radwegprojekte umsetzt. Die AGFK ist ein starkes Netzwerk in Bayern, von dem alle Mitglieder und somit insbesondere die Radfahrer profitieren,“ so der künftige Vorsitzende.

Text: Landratsamt Ebersberg

Die „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen in Bayern e.V.“ ist ein Netzwerk bayerischer Kommunen, das 2012 mit maßgeblicher Unterstützung der Bayerischen Landesregierung ins Leben gerufen wurde. Inzwischen ist der Verein auf rund 120 Städte, Gemeinden und Landkreise angewachsen. Im Allgäu sind dies die Städte Lindau, Sonthofen, Kempten, Memmingen, Mindelheim und Buchloe sowie der Landkreis Lindau.

Alle haben sich zum Ziel gesetzt, die Nahmobilität und insbesondere den Radverkehr zu fördern. Das umfangreiche Zertifizierungsverfahren ist gekoppelt mit einer qualifizierten Beratung zum Auf- und Ausbau von Fahrrad-Infrastruktur, Informationen, Sicherheit und der nachhaltigen Entwicklung einer Fahrradkultur. Visionen, Ziele sowie umfangreiche Serviceangebote für Mitglieder siehe: <https://agfk-bayern.de/>

Text: Manfred G. Neun

AGFK und ADFC: Partnerschaft fürs Radland Bayern

Mindelheim Der Stadtrat hat 2019 mit einstimmigem Votum den Aufnahmeantrag in die „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundliche Kommunen“ (AGFK) gestellt. Es folgten „Vorbereitung“ mit AGFK-Beratung, Arbeitskreise vor Ort und gezielte kommunale Investitionen.



Das Gremium vor der Besichtigungstour.

Foto: Julia Beck, Stadt Mindelheim



Beratung mit den Bürgermeistern im Sitzungssaal.

Foto: Manuela Hohenleitner, Stadt Mindelheim

Jetzt, vier Jahre später, fand die „AGFK-Hauptbereisung“ statt, das Aufnahme-Examen. Als Vorsitzender des ADFC-Kreisverbandes Memmingen-Unterallgäu war ich dazu geladen, habe im Vorfeld mit den Mitgliedern der Ortsgruppe getagt, einen umfangreichen Fragebogen ausfüllen dürfen, und konnte dann mitreden, mitberaten und mit-motivieren in Richtung fahrradfreundliche Zukunft. Das Wichtigste vorab: Alle Beteiligte haben an diesem Tag viel gelernt. Doch was können wir, die ADFC-Allgäu-Allianz, daraus lernen?

Begrüßung im Sitzungssaal durch den Ersten Bürgermeister Dr. Stephan Winter. Die Zertifizierungskommission war als Dreigestirn angereist: AGFK Bayern, ADFC Bayern, sowie das Bayerische Staatministerium für Wohnen, Bau und Verkehr. Dazu Bürgermeister, Stadträte, Stadtverwaltung, das Radteam mit dem Fahrradbeauftragten, die Polizei sowie Vertreter von ADFC und Bund Naturschutz.

Simone Kühn, Klimaschutzmanagerin der Stadt Mindelheim, hatte gute Vorarbeit geleistet, im Vorfeld Verkehrsgutachten gemanagt, Präsentationen und die Veranstaltung vorbereitet.

Die Radroute führte uns durch die ganze Stadt – es war zwar frisch, jedoch hatten wir das beste Wetter der ganzen Woche erwischt. Examiniert wurden alle kritischen Schnitt- und Knotenpunkte, und überall wurden Alternativen oder Detailverbesserungen diskutiert. Ich habe noch nie eine derart konstruktive, vorwärtsorientierte Sachprüfung erlebt.

Der ADFC wie auch der Bund Naturschutz – mit mehreren Beteiligten in Doppelfunktion – unterstützten die Stadt Mindelheim beim Aufnahmeprozess in die AGFK. Es ist ein partizipatives Vorgehen mit einem ganzen Kanon an Maßnahmen, die der Kommune selbst, der Lebensqualität vor Ort und damit allen Bürgerinnen, Bürgern und Besuchern Nutzen stiften.

Insgesamt sechs Allgäuer Städte sowie der Landkreis Lindau gehören der AGFK bereits an, und alle investieren in fahrradfreundliche Maßnahmen. Der ADFC ist dabei gefragt. Vielleicht gelingt es uns ja weitere Kommunen zu aktiver AGFK-Beteiligung zu stimulieren? Denn es braucht die AGFK auf dem Weg zum Radland Bayern. Der ADFC-Allgäu-Allianz kommt dabei besondere Bedeutung zu.

Text: Manfred G. Neun



Autodominanz kontra „Fairer Platz fürs Radeln“ – konstruktive Diskussionen im Rahmen aller Möglichkeiten.

Foto: Frederik Schüttler, ADFC/Bund Naturschutz



Die nächsten Termine

Do.
21.12. 18 Uhr, ADFC Aktiven-Weihnachtsfeier
Alter Bahnhof, Martinszell
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten!

Mo.
1.1. Gutes und gesundes Neues Jahr allen Mitgliedern, Unterstützern und Sympathisanten des ADFC Kempten-Oberallgäu

Do.
18.1. Jahresmitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorstandes, „Swoboda alpin“, Kempten
Wichtig: Kommt bitte zahlreich!

Wichtigster ADFC-Termin des Jahres!

Am 18. Januar wird ein neuer Vorstand gewählt

Petra, Peter, Josef, Mario und Lutz führen seit fast zwei Jahren unseren ADFC Kreisverband Kempten-Oberallgäu. Ihre Amtszeit läuft ab.

Im Januar sind deshalb Wahlen erforderlich. Auch für die Landesdelegiertenversammlung im April in Straubing werden Vertreter aus unserem Kreisverband gesucht.

Wir bitten unsere 550 Mitglieder um zahlreiches Erscheinen und Abstimmen. Auch deshalb, weil es Updates zu unseren Finanzen und Plänen für 2024 gibt. Der Vorstand freut sich auf das Gespräch mit Euch.



Die offizielle Einladung zur Versammlung wird per Email bzw. Post verschickt.

Also bitte rot im Kalender vormerken:
Donnerstag, 18. Januar 2024 im „Swoboda alpin-Kletterzentrum des DAV“ in 87439 Kempten, Aybühlweg 69, Seminarraum Süd.

Ab 18.30 Uhr: Ausgabe der Stimmkarten
19 Uhr: Beginn der Mitgliederversammlung

Geplantes Ende ca. 22.30 Uhr

Text & Foto: Bäucker

Fortlaufende Informationen

Nachrichten und aktuelle Informationen von uns sind auf unserer Homepage <https://ke-oa.adfc.de> zu finden, sowie per News-Feed:

 facebook.com/adfc.kempten

 instagram.com/adfc_ke_oa/

 <https://ke-oa.adfc.de/rss>

Kempten: Residenzplatz und Pfeilergraben werden autofrei

Der Ausschuss für Mobilität und Verkehr hat eine 2½-jährige Sperrung für Pkw beschlossen

Kempten bekommt ein neues Bus-System. Statt einer zentralen Umsteigestelle an der ZUM wird es künftig zwei Hauptumsteigstellen am Hauptbahnhof und in der Gegend des Hofgartens sowie viele weitere dezentrale Umsteigemöglichkeiten geben. Für dieses neue Bus-System muss jedoch erst noch die Umsteigestelle in der Gegend des Hofgartens geschaffen werden. Zieltermin hierfür ist Ende 2026.

Interims-Standort an der Haltestelle Residenz/Pfeilergraben

Die Baustelle des Sparkassenquartiers wird die ZUM aber voraussichtlich bereits ab Mitte 2024 nicht mehr vollständig nutzbar machen. Etwa die Hälfte der Bushaltestellen an der ZUM werden während der schätzungsweise zweieinhalbjährigen



Hier soll der provisorische Bus-Umsteigeknoten eingerichtet werden. Foto: Beckmann

Bauzeit nicht nutzbar sein. Dazu ist bis zur Fertigstellung der neuen Umsteigestelle in der Gegend des Hofgartens ein Interims-Standort für diesen Umsteigeknoten notwendig. Dieser soll an der Haltestelle Residenz/Pfeilergraben sein.

Da dort etwa alle 5 Minuten ein Bus fahren wird und auch mit höherem Fußgängeraufkommen zu rechnen ist, müssen während diesen zweieinhalb Jahren Residenzplatz und Pfeilergraben für den MIV (motorisierten Individualverkehr) gesperrt werden. Ebenso werden in dieser Zeit sämtliche Parkplätze an den Langen Ständen am Residenzplatz wegfallen. Diese Fläche kann dann als Aktionsfläche und für Gastronomie genutzt werden.

Resonanz der Stadträte

Die Einschränkungen für den MIV schmeckten nicht allen Stadträten. Insbesondere Josef Mayr (CSU) und Thomas Landerer (FW) bekundeten ihren Unmut. Dennoch schluckten auch sie diese für sie bittere Pille und stimmten dem Beschluss zu. Ganz anders die Rückmeldungen von Alexander Buck (FW), Julius Bernhardt (FFK) und Thomas Hartmann (Grüne). In deren Sichtweise besteht in dieser temporären zweieinhalbjährigen Sperrung auch die Möglichkeit, oder gar Chance, dass sich dies bewährt und im Anschluss gerne beibehalten wird.

Text: Tobias Heilig

Neue Brücke über den Heussring ist fertig

In Kempten ist die neue Geh- und Radwegbrücke über den Heussring Anfang Dezember fertig gestellt worden. Die alte Brücke war marode und musste im Frühjahr abgerissen werden. Der etwa 1,5 Millionen Euro teure Neubau ist um einen (vier statt drei) Meter breiter als das alte Bauwerk und kommt ohne Mittelpfeiler aus.

Die Verbindung wird besonders von Menschen im Kemptener Süden (zwischen Eiltharter Straße und Heussring) genutzt, um in Richtung Adelharzer Weg und Vorarlberger Gräber wandern zu können. Für Radler ist die Brücke weniger bedeutend, da sie an keiner Hauptroute liegt. Auf beiden Seiten des Heussrings gibt es gemeinsame Geh- und Radwege.

Text und Foto: Stefan Beckmann



Der Neubau kommt ohne Mittelpfeiler aus und ist deutlich breiter als die alte Brücke.

Sonthofen will die Nummer Eins werden

Der Titel „Radstadt“ ist begehrt und ein hohes Ziel für viele Kommunen. Sonthofen hat sich das Thema „Radfahren“ seit einigen Jahren auf die Fahnen geschrieben – mit einigem Erfolg. Nun greift Bürgermeister Christian Wilhelm (FW) nach den Sternen.

Wilhelm läßt keine Zweifel aufkommen: „Wir wollen die Radstadt Nummer Eins in Bayern werden!“ Dafür hat die Stadt in den vergangenen Jahren einiges investiert und getan. Wie der Bürgermeister in seiner Bilanz des Radjahres 2023 aufführt, gehört u.a. Folgendes dazu: für 1,8 Millionen Euro sind 20 Verkehrsprojekte verwirklicht worden. Zum Beispiel die erste Fahrradstraße im Oberallgäu („Gelungen, aber zu kurz!“ sagen Sonthofens radelnde Bürger), rot markierte Fahrradstreifen, überdachte Abstellanlagen.“
Es geht immer besser“, stellt der Mobilitätsexperte Thimeo Graf fest, „aber Sonthofen ist anderen Städten um Jahre voraus.“



*„Wir wollen DIE Radstadt in Bayern werden!“
Bürgermeister Christian Wilhelm hat viel vor.*

Auch der bisherige Vorsitzende der AGFK Bayern, Matthias Dießl, spart nicht mit Lob für seinen AGFK-Vorstandskollegen Wilhelm: „Bei der Synergie von Alltagsradverkehr und Fremdenverkehr ist die Stadt überdurchschnittlich gut unterwegs!“ So darf beispielsweise in der Fußgängerzone geradelt werden („Nur in Schrittgeschwindigkeit!“, so die Polizei). Jüngst sind mit städtischer Unterstützung auch zwei Singletrails für MTBler und junge Radler gebaut worden. Und die zehn kommunalen City-Bikes sind fast immer ausgebucht.

Für 2024 hat Christian Wilhelm große Pläne: beim „Zötler Gold Race“ werden rund 3500 Fahrrad-Freaks erwartet. Außerdem soll ein besonderer Wettbewerb ausgeschrieben werden: Wer entwirft und baut die markanteste Skulptur zum Thema Radfahren? Sie soll als unübersehbares Zeichen für die „Radstadt Sonthofen“ aufgestellt werden. „Wir möchten damit die Bürger mitnehmen und für unser Ziel begeistern, DIE Radstadt Bayerns zu werden“, so Wilhelm.

„Wir haben einfach losgelegt!“, freut sich Johannes Hauptstock-Buhl, Baureferent in Sonthofen und zuständig für das Thema Radfahren.



Der ADFC Kempten-Oberallgäu blickt in freudiger Erwartung dem Sonthofener Radl-Jahr 2024 entgegen ...

Text: Bäucker, Fotos: Kerstin Spiegel

Als „exemplarisch gut“ bewertet Mobilitätsexperte Thimeo Graf das, was in Sonthofen passiert.

Foto: Thomas Riese



Radler weiter in der Warteschleife

Ausbau Radweg von Ermengerst nach Ahegg kommt (vorerst) nicht

Es war kein Wetter für Radfahrer, am Abend der letzten Gemeinderatssitzung des Jahres in Wiggensbach – und es war auch keine Sitzung für Radler. Denn der Rat beschloss, in punkto Ausbau des beliebten Radweges zwischen Ahegg und Ermengerst erstmal nichts zu beschließen.

Seit Jahren wird darüber diskutiert, die Trasse des ehemaligen „Isny-Bähnles“ zu asphaltieren und damit eine winterfeste Radverbindung für viele Pendler nach Kempton zu schaffen. Ein den bürokratischen Anforderungen entsprechendes „Upgrade“ mit Kosten von rund 1,2 Millionen Euro ist den Räten zu teuer, auch eine abgespeckten Variante für etwa den halben Preis stieß auf keine Zustimmung.



Rund 700.000 Euro würde der Ausbau in abgespeckter Variante kosten – da macht Wiggensbachs Bürgermeister Thomas Eigstler Dritter von rechts) nicht mit.

„Soviel Steuergeld für 2,5 Kilometer asphaltierten Radweg auszugeben, das darf hinterfragt werden,“ positionierte sich Wiggensbachs Erster Bürgermeister Thomas Eigstler in der ausführlichen Diskussion.

Gemeinderat Michael Deuschle (FW) hielt dagegen: „Wir könnten mit der Asphaltierung ein Signal setzen und endlich einen Ganzjahresradweg bauen!“ Doch auch ihm waren die enormen Kosten ein Dorn im Auge: „Wir brauchen eine kostengünstige, aber alltagstaugliche Variante C“, forderte der bekennende Dauerradler, der seit Jahren für die Ertüchtigung der vielbefahrenen Route kämpft.

Leonhard Notz (FW) plädierte dafür, den seiner Ansicht nach „sehr schönen Radweg“ so zu belassen, wie er ist: „Des läuft doch wunderbar!“

Um die Pendlerstrecke von Ermengerst nach Ahegg regelmäßig von Schnee und Eis räumen zu können, müsse kein Luxusausbau her, wurde weiter argumentiert, mit durchgehend 2,70 Metern Breite, mit eingebautem Frostschutz, befahrbaren Banketten und über 700 Metern Geländer an mutmaßlich gefährlichen Stellen: „Ist ein Geländer nicht manchmal gefährlicher für einen Radfahrer als der freie Sturz in eine Wiese?“ fragte Eigstler süffisant.

Der Freistaat hat bereits einen Zuschuss von 80 Prozent der Baukosten bewilligt, egal wie hoch diese sind. Den Rest in Höhe von einer Viertelmillion Euro könne und

wolle die Gemeinde aber nicht aufbringen, so der Bürgermeister unter zustimmendem Nicken seiner Räte. Auch ein kommunaler Anteil von 140.000 Euro bei Variante B werde abgelehnt.

Nun soll ein Planungsbüro einen dritten und vor allem kostengünstigen Weg erarbeiten, wie der Radler-Traum vom schneefreien Pedalieren von Kempton hinauf nach Ermengerst doch noch Realität werden kann.

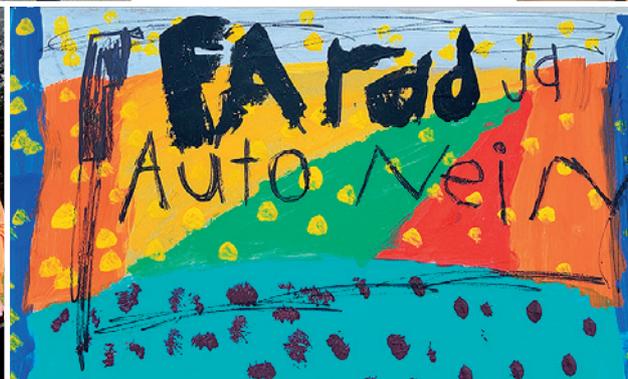
Text & Fotos: Lutz Bäucker



So ähnlich wie das bereits asphaltierte Teilstück hier östlich von Ahegg könnte auch die Strecke zwischen Ermengerst und Ahegg aussehen.



Jahresrückblick
2023
in Bildern
Alle Fotos: Bäucker, Helga Fendt





E606P EI-Projekt 2023
 OpenBikeSensor OBS
 - Aufbau, Weiterentwicklung und Validierung -

Projekt-Kickoff Meeting 17.03.2023
 Prof. Dr.-Ing. Tim Poguntke
 Prof. Dr.-Ing. Thomas Zeh





Mit'm Radl durch Transsilvanien zu Graf Dracula

Der besondere Tipp fürs Radljahr 2024

Radfahren in Rumänien gehört eher nicht zum Repertoire Allgäuer Pedaleure. Der Weg dorthin ist weit, das Organisieren umständlich und zeitraubend, das Wissen über dieses EU-Mitgliedsland in der Regel rudimentär.

Wie sind die Straßen, was weiß man über die Infrastruktur, wie sind die Hotels? Rumänien ist also ein echter Geheimtipp für abenteuerlustige und neugierige Rad-Urlauber. Unser neuer Sponsor bietet eine spannende Reise nach Siebenbürgen (Transsilvanien) an, dem hügeligen Herz des Landes.

„Wir führen diese Rad-Gruppenreise zusammen mit dem Bayerischen Rundfunk durch“, erzählt Marco Volpe, Geschäftsführer des Veranstalters PDC Tourism in Au, „und nennen es ‚BR-Radl-Abenteuer‘. Denn dort,



Der Streckenverlauf.

wo wir im Juli unterwegs sein werden, sind vermutlich noch sehr wenige Radtouristen aus Deutschland entlangestrampelt!“

Mit Bus und Radanhänger geht's nach Sibiu, dem früheren Hermannstadt. Flug ab Memmingen nach Sibiu ist möglich. In sechs Etappen rollt die Reisegruppe dann über rund 250 km mit knapp 3000 Höhenmetern einmal quer durch das sagenumwobene Transsilvanien. „Natürlich besuchen wir auch Graf Dracula auf Schloß Bran bei Brasov“, verspricht Volpe.

Die Karpaten umgeben eine artenreiche Landschaft mit ursprünglichen Dörfern, uralten Eichenwäldern, trutzigen Burgen und gut erhaltenen mittelalterlichen Städten wie Sibiu und Sighisoara. „Diese einmalige Reise für Pedelec-Fahrer zu organisieren war aufwändig und zeitraubend“, berichtet PDC-Chef Volpe. Er hat ein Rundum-sorglos Paket geschnürt, das vom rumänisch-sprechenden Busfahrer und einheimischen Radl-Guides über die Bewachung der Fahrräder bis hin zum Begleitfahrzeug für die Gruppe reicht.

Diese spektakuläre Reise findet vom 5. bis 12. Juli 2024 statt und kann über www.brreisen.de und <https://www.pdc-tourism.de/radreisen> gebucht werden.

Unser neuer Sponsor PDC Tourism bietet weitere maßgeschneiderte Radreisen u.a. nach Südfrankreich und in die Toskana an.

Text: Bäucker, Karte: Screenshot BR-Reisen

Unsere Fördermitglieder



Haslach
Bike Tours



Perfect
Bike Wash



Stadt
Immenstadt



Stadt
Kempten



Stadt
Sonthofen

Spender & Sponsoren



Bistro Sharks



Familienbrauerei Stolz



PDC Tourism



LIONS CLUB MÜNCHEN

Lions Club München



Die nächsten Termine

Mi. 20.12. 19 Uhr, Stammtisch mit weihnachtlichem Abend. Die Besucher:innen dürfen gern besinnliche Beiträge, Plätzchen, Nüsse etc. mitbringen. Weinhaus zum Goldenen Löwen, Memmingen

So. 14.1. Winterwanderung „Egger Runde“ (etwa 8 km von Niederrieden aus). Bitte bis spätestens 12. Januar bei Gerda Schweiger (Tel. 0 83 31/6 38 14) anmelden.

Mi. 17.1. 19 Uhr, Stammtisch mit Impulsbeitrag von Manfred Neun „Bleibt Bayern Autoland?“ Weinhaus zum Goldenen Löwen, Memmingen

Mi. 21.2. 19 Uhr, Stammtisch mit einem Radreisevortrag „Georgien“ von Jürgen Noszkovics. Weinhaus zum Goldenen Löwen, Memmingen

Aktuelle Angaben jeweils in den Pressemeldungen. Kontakt unter info@adfc-memmingen.de Gäste sind bei den Veranstaltungen herzlich willkommen!

Der Platz des Fahrrads auf der Straße

Offene Diskussionsrunde beim ersten Winterstammtisch der Saison 2023/ 2024

Traditionell veranstaltet der ADFC Memmingen-Unterallgäu in der kalten Jahreszeit seine monatlichen Winterstammtische. Los ging es in diesem Jahr am 15. November in der Weinstube zum Goldenen Löwen in Memmingen. Der Stammtisch stand unter dem Motto „Der Platz des Fahrrads auf der Straße“.

ADFC-Mitglied Joachim Karrer leitete mit seinem Impulsvortrag zu Schutzstreifen für Radfahrende eine lebhaft Diskussion ein. Die elf anwesenden Mitglieder waren sich einig, dass das Hauptproblem auf unseren Straßen die mangelnde Rücksichtnahme unter den Verkehrsteilnehmern ist.

Doch wo ist nun der Platz des Fahrrads auf der Straße? Wenn keine besondere Gefahrenlage vorherrscht, ist das Radfahren auf der Fahrbahn nach Ansicht der Anwesenden eine sichere Führungsform. Uneins dagegen ist man sich, ob der Schutzstreifen für Radfahrende seinem Namen gerecht wird und tatsächlich für Schutz sorgt. Geringer Überholabstand, parkende Fahrzeuge und die Gefahr von Dooring-Unfällen sind die Hauptargumente der Kritiker. Die Befürworter halten dagegen, dass den Kraftfahrenden durch den Schutzstreifen gezeigt wird: „Hier sind Radfahrende unterwegs!“. Auch die örtliche Unfalllage zeigt, dass Unfälle auf Schutzstreifen äußerst selten sind.

Einige der von Joachim Karrer gezeigten Fotos machen aber deutlich, dass vielen Verkehrsteilnehmern die Verkehrsregeln in Bezug auf Schutzstreifen scheinbar unbekannt sind. Radeln auf dem Schutzstreifen entgegen der Fahrtrichtung auf einer Hauptverkehrsstraße war

wohl das denkwürdigste Beispiel. Auch die Regeln zu Fahrradstraßen sind wohl immer noch Vielen unbekannt. Nach wie vor wird hier auf Gehwegen geradelt oder nebeneinanderfahrende Radelnde werden weggehupt. Die Diskussionsrunde war sich einig, dass der ADFC hier Aufklärungsarbeit leisten sollte.

Das Fazit des Abends: obwohl Schutzstreifen verkehrrechtlich einwandfrei und in Musterblättern der AGFK Bayern den Kommunen zur Umsetzung empfohlen werden, sind aus Sicht der Memminger ADFC-Aktiven an diesem Abend Piktogrammketten – oder sogenannte Sharrows – die bessere Wahl, um den Radverkehr auf der Straße sichtbar zu machen. Sie zwingen die Radfahrenden nicht zwischen zwei Linien sondern lassen spürbar mehr Freiraum.

Text: Urs Keil



Suche nach der besten Lösung: Schutzstreifen (links) oder Piktogramm (rechts)?

Fotos: Stadt Memmingen, Bayr. Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

ADFC radelt auch für Freiheitsrechte

ADFC Memmingen-Unterallgäu wählt neuen Vorstand – mit Wachstumsprogramm: Mitgliederservice, Politik fürs Rad, Tourenangebot, Ortsgruppe Mindelheim, Allgäu Allianz und einem „Programm zur Radlfreiheit“ anlässlich des Jubiläums der „Zwölf Artikel 1525“

Memmingen Schlechte Nachrichten? Gab es auch, trotz bester Stimmung, auf der Jahreshauptversammlung 2023 des ADFC-Kreisverband Memmingen-Unterallgäu. Zeigt doch der jüngste Bericht aus der Unfallforschung der Versicherer (UDV) genau das, was Radlerinnen und Radler täglich erleben: Die Aggressivität im Verkehr nimmt zu.

Der neu gewählte Vorstand:

hinten von links Urs Keil, Andreas v. Kietzell und Konni Mayer. Vorne von links Ute Schölnhorn (zweite Vorsitzende), Manfred G. Neun (erster Vorsitzender) und Rita Lutzenberger (Schatzmeisterin).

Foto: Bäucker



„Und wenn sogar in unseren Memminger Fahrradstraßen Menschen auf dem Gehsteig fahren, dann kann doch was nicht stimmen!“, kommentierte der neugewählte Kreisverbandsvorsitzende Manfred Neun die Situation.

Dabei haben sowohl Memmingen wie auch Mindelheim ihre Pluspunkte als fahrradfreundliche Städte. Höchste Zeit deshalb, weiter zu investieren und an einer fairen Verteilung von öffentlichem Raum wie auch ein Mehr an Miteinander im Verkehr auf der politischen Agenda zu priorisieren.

Gute Nachrichten kommen aus der geleisteten Arbeit des ADFC: Der langjährige Kreisvorsitzende Klaus Schuster zeichnete ein buntes Kaleidoskop der vielen Radfahr-Aktivitäten: Aktive Beteiligung gab es beim Memminger Stadtfest, beim Bayerischen Radentscheid, der Kidical Mass, der Aktion „Mit dem Fahrrad in die Innenstadt“ und natürlich beim bundesweit vom ADFC bereits zum sechsten Mal veranstalteten Fahrradklimatetest.

Unterstützt wird die lokale Mitfahrzentrale 'Fahrmob', und – unterstützt vom Rotary-Club Memmingen – wird seit vielen Jahren eine ehrenamtlich betriebene Fahrradwerkstatt in Memmingerberg ermöglicht, die Geflüchteten aktive Mobilität auf dem Fahrrad verschafft. Nicht mehr benötigte Fahrräder werden im Frühjahr auf einem Gebrauchtradmarkt an neue Besitzer verkauft, so dass sie durch längere Nutzung eine noch größere Nachhaltigkeit erreichen.

Jährliche Zuwachsraten zeigt die „Fahrrad-Codierung“, bei der Fahrrädern eine registrierte Kennziffer eingepägt wird, um diese vor Diebstahl zu schützen. Klaus Schuster hob lobend die Selbstständigkeit hervor, mit

der die einzelnen Arbeitskreise kontinuierlich ihre Aufgaben wahrnehmen.

Den Bericht der Ortsgruppe Mindelheim gab Wolfgang Schapals und er wagte auch den Blick nach vorn: Der ADFC unterstützt die Stadt Mindelheim in ihrem Bemühen in die „Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen (AGFK) in Bayern“ aufgenommen zu werden (siehe Bericht).

Der Tourenbericht von Konni Mayer ergab in diesem Jahr insgesamt 135 geführte Touren, die Radfahrende mittwochs und an den Wochenenden zusammenbringen und (neben der Freude am Unterwegs-Sein) zeigen, dass das Fahrrad ein leistungsfähiges Verkehrsmittel ist – denn insgesamt wurden (als Gesamtwert der einzelnen Zahlen) von 1164 Radelnden etwa 31.300 Kilometer zurückgelegt. Die Qualifizierung der ADFC-TourGuides kommt gut voran, so fand erst jetzt ein TourGuide-Seminar für ganz Schwaben in Memmingen statt.

Ein Gastspiel gab der Sprecher der ADFC-Allgäu-Allianz Lutz Bäcker. Der langjährige BR-Journalist erläuterte das monatliche, facettenreiche Angebot des Allgäu Newsletters, der sowohl allgemeine Fahrradhighlights wie auch das Neueste aus den Kreisverbänden präsentiert, das aus Kempten-Oberallgäu, Kaufbeuren-Ostallgäu und Memmingen-Unterallgäu wie auch aus dem Ortsverband Isny (KV Lindau) geliefert wird. Mit dem Allgäu-Newsletter wird die Mitglieder-Information zeitnah und zeitgemäß entwickelt.

Klaus Schuster wurde mit Dank und Präsent verabschiedet, der zweite Vorsitzende Friedrich Haag krankheits-

bedingt in Abwesenheit. Somit gibt es nun neue Gesichter im Vorstand: Mit dem Memminger Manfred Neun hat der ADFC Memmingen-Unterallgäu künftig einen ersten Vorsitzenden, der sich als Fahrrad-Fachmann seit Jahrzehnten für die Förderung der aktiven Mobilität einsetzt und als Präsident, jetzt Ehrenpräsident, der European Cyclists' Federation beste Kontakte auf nationaler und internationaler Ebene aufgebaut hat.

Neun sieht auch in Memmingen gute Chancen, die Mobilitätswende mit vielen Vorteilen für alle Menschen umzusetzen. Flagge gezeigt wurde bereits mit Fahrraddemos, die auf eine gerechte Verteilung des Verkehrsraums abzielten und den Stellenwert des Radfahrens in der Klimakrise dokumentieren.

Im großen Memminger Jubiläumsjahr „500 Jahre Zwölf Artikel“ soll es 2025 ein abgestimmtes ADFC-Programm geben, so Neun: „Radfahren und Freiheit gehören zusammen – da werden wir Freiheitsrechten und -pflichten mit Fahrradtouren zu Orten der Freiheit in der Region eine Brücke vom Gestern ins Morgen schlagen.“ Neun gab auch einen Bericht von der ADFC-Bundeshauptversammlung, bei der er gerade vor zwei Wochen das gesamte Allgäu in Berlin vertreten hatte.

Ute Schöhlhorn wurde als zweite Vorsitzende gewählt, sie zeichnet verantwortlich für Organisation. Die Schatzmeisterin Rita Lutzenberger wurde im Amt bestätigt. Als Beisitzer fungieren wie bisher Konrad Mayer (Touren) und Urs Keil (Kommunales und Infrastruktur). Neuer Beisitzer ist Andreas von Kietzell (Fahrradpolitik und Mobilitätswende). Der Vorstand soll zukünftig durch einen Beirat unterstützt wer-

den, dem neben den Ortsgruppensprechern auch die Aktivenvertreter:innen Kodierung, Mountainbike, digitale Kommunikation, Fahrrad-Training und Sonderprojekte angehören.

Die aktive Beteiligung bei der Klimainitiative Memmingen KIMM gehört fest zum Programm. Und in den Wintermonaten gibt es einen Stammtisch mit spannenden Themen, immer am dritten Mittwoch des Monats im Weinhaus „Goldener Löwen“ in Memmingen.

Text: Manfred G. Neun

Unsere Fördermitglieder



Heiss
Das Radcenter



Zweirad
Lämmle



Stadt
Memmingen

Kontakt:

ADFC Kreisverband Memmingen-Unterallgäu e.V.

E-Mail: kontakt@adfc-memmingen.de

Internet: <https://memmingen.adfc.de>

Geschäftsstelle:

Kalchstraße 1 (Eingang Schlossergasse), Memmingen



Die nächsten Termine und Veranstaltungen

Stammtisch:

Immer am ersten Donnerstag im Monat im Gasthaus Belfort, Kaufbeuren um 19 Uhr.

Im Winterhalbjahr mit Vorträgen zu verschiedenen Themen oder Bildern der abgelaufenen Radlsaison. Geselliges Beisammensein. Gäste sind willkommen. Fahrradcodierung möglich. Aktiventreff ab 18 Uhr.

Vorschau:

Di. 1.2. Vortrag Radreise Santiago de Compostela – der Rückweg nach Kaufbeuren.

Impressum und Kontakt:

ADFC Kaufbeuren-Ostallgäu
Johannes Auburger, Moosstraße 28,
87616 Marktoberdorf
E-Mail: kontakt@adfc-kf-oal.de
Internet: <https://kf-oal.adfc.de>

Vorschau Kurse 2024

Weitere Infos zum Kursprogramm über die Website im Veranstaltungsportal.

Donnerstag, 18. Januar: (Anmeldeschluss: Mo., 8.1.)

Reparaturkurs mit Andi (Basiskurs in Lengenwang)

Samstag, 3. Februar: (Anmeldeschluss: Mi., 24.1.)

Reparaturkurs bei BikersDream (Kaufbeuren)

Donnerstag, 8. Februar: (Anmeldeschluss: Mo., 8.1.)

Fahrradnavigation mit Komoot (Grundkurs, Kaufbeuren)

Samstag, 24. Februar: (Anmeldeschluss: Mi., 14.2.)

Reparaturkurs bei BikersDream (Kaufbeuren)

Donnerstag, 14. März: (Anmeldeschluss: Mo., 12.2.)

Fahrradnavigation mit Komoot (Aufbaukurs, Kaufbeuren)

Samstag, 6. April: (Anmeldeschluss: Mi., 27.3.)

Ü50-Pedelec-Fahrsicherheits-Training (Grundkurs, Kaufbeuren)

Samstag, 13. April: (Anmeldeschluss: Mi., 3.4.)

Mit dem E-Bike im leichten Gelände (Fahrsicherheitskurs, Kaufbeuren)

Samstag, 27. April: (Anmeldeschluss: Mi., 17.4.)

Fahrsicherheitskurs (Grundkurs, Kaufbeuren)

Samstag, 11. Mai: (Anmeldeschluss: Di., 30.4.)

Fahrsicherheitstraining (Grundkurs E-Tourenrad, Lengenwang)

Samstag, 25. Mai: (Anmeldeschluss: Mi., 15.5.)

Fahrsicherheitstraining (E-MTB für Fortgeschrittene, Lengenwang)

Unser Radtourenprogramm 2024 beginnt bereits im März, weiteres in Kürze über unsere Website im Tourenportal.

Vorschau Mehrtagesradtouren 2024

Di., 23. – Fr., 26. April: (Tourenleitung: Kordula Sengmüller)

Vier Tage Fränkische Schweiz zur Kirschenblüte

Mo., 10. – Do., 13. Juni: (Tourenleitung: August Vögtle)

Vier Tage Schwäbische Alb erleben – Albtälertour

Sa., 29. Juni – Fr., 5. Juli (Tourenleitung: Peter Marka)

Sieben Tage Auf ungewöhnlicher Route zum Gardasee

Mo., 1. – Do., 4. Juli: (Tourenleitung: Kordula Sengmüller)

Vier Tage Malojapass-Comer See-Berninapass-Innradweg (bereits ausgebucht)

So., 8. – So., 15. September: (Tourenleitung: Peter Marka)

Acht Tage Rhein-Radweg von der Quelle bis Freiburg

Kooperation mit der Lebenshilfe Ostallgäu-Kaufbeuren 2024

Weitere Infos über die Website im Veranstaltungsportal.

Fr., 19. April: Fahrsicherheitskurs Lebenshilfe, Kaufbeuren, geschlossene Gruppe, Anmeldung über die Sportabteilung der Lebenshilfe Ostallgäu-Kaufbeuren

Fr., 28. Juni: Fahrsicherheitskurs Lebenshilfe, Kaufbeuren, geschlossene Gruppe, Anmeldung über die Sportabteilung der Lebenshilfe Ostallgäu-Kaufbeuren

Mi., 10. Juli: Große inklusive Radltour, ca. 40-50 km, mittelschwer, offen für alle. Start in Kaufbeuren, Wertachtal-Werkstätten

Mi., 17. Juli: Kleine inklusive Radltour, ca. 20 km, leicht, offen für alle. Start in Kaufbeuren, Wertachtal-Werkstätten

Ein Jahr ADFC-Allgäu-Allianz

Gut ein Jahr arbeiten wir mittlerweile in der ADFC-Allgäu-Allianz. Eine super Zusammenarbeit, passende Ergänzungen, gegenseitige Hilfen und Inspiration, die wir durch den allgäuweiten Newsletter mit allen Interessierten teilen.

Diese enge Zusammenarbeit über die Kreisgruppen und sogar über die Landesgrenzen hinweg ist ziemlich einmalig im ADFC. So blicken wir auf ein überaus erfolgreiches Jahr zurück, trotz kräftezehrendem Auf und Ab in der Verkehrspolitik: Viel haben wir geworben und diskutiert und doch ist der der Radentscheid Bayern am Verfassungsgericht gestoppt worden.

Wir haben gemeinsam beim Landesverband mitgearbeitet. Beim Fahrradklimatest stimmten mehr Allgäuer ab und neue Kommunen kamen in die Bewertung rein. Die Allgäuer Pressekonferenz zur Erläuterung der Ergebnisse wurde von den Kommunen und den Medien aus der ganzen Region gleichermaßen gut angenommen. Kommunen kommen über den ADFC in den Austausch und können von ihren Erfahrungen gegenseitig profitieren.

Gemeinsam sind wir auch bei Aktionen präsent, wie zum Beispiel auf der Allgäuer Festwoche, bei der ABK-Radltour oder Demonstrationen. Die Medien berichteten fleißig von unseren gemeinsamen Touren und Kooperationen bei Fahrsicherheitstrainings und Infoveranstaltungen. Auch in der Zusammenarbeit mit Behörden, Forschung und der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen, um den Radverkehr sicherer und attraktiver zu machen, konnten wir uns einbringen und gute Ergebnisse präsentieren. Wir freuen uns schon auf ein großartiges und vielfältiges Programm im neuen Jahr. Neben den Touren, Aktionen, Schulungen und Fahrtrainings sind es auch viele Abstimmungen mit Kommunen und Radfahrern. Wir freuen uns auf Euch als Teilnehmer oder Unterstützer und laden Euch ein, Euch aktiv in die ADFC Allgäu-Allianz einzubringen
Text: Johannes Auburger, Foto: Bäucker



Qualitätssicherung im Wegenetz

Kaufbeuren – Zum Dezemberstammtisch des Kreisverbands Kaufbeuren-Ostallgäu war der Saal nicht nur weihnachtlich dekoriert, sondern auch richtig schön gefüllt. Die Aktiven konnten Gäste aus dem Ost- und Oberallgäu, aber auch aus Landsberg begrüßen und einen ersten Ausblick auf das Programm im neuen Jahr geben.

Höhepunkt dieses Abends war der Vortrag von Andreas Ampßler, Geschäftsführer der Firma topplan aus Wald. Er zeigte zunächst die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Alltags- und Freizeitverkehr auf. Anschließend stellte er die verschiedenen Führungsformen vor, wie Wege für Radfahrer gestaltet sein können: Was sind die Voraussetzungen, Vorteile und Nachteile und wie können sie in der Praxis aussehen.



Andreas Ampßler zeigte mit vielen Bildern aus der Praxis, worauf es bei der Radweggestaltung, bei der Netzplanung und dem Erhalt ankommt. Das Publikum folgte gebannt und stellte Fragen.

Diese Prämissen sind wichtig, wenn er und sein Team Kommunen zuarbeiten und Wegenetze erarbeiten. Dabei ist ihm auch die Einbindung der Bürger vor Ort wichtig. Zusätzlich fährt das Team die Strecken selbst ab und kann wichtige Wegepunkte in einer Online-Datenbank erfassen, Bilder, Anmerkungen und daraus resultierende Aufgaben ablegen. Kommunen bekommen dann einen Vorschlag für ein Wegenetz und eine priorisierte Aufgabenliste.

Neben Alltagsradwegenetzen beschäftigt sich topplan seit gut 20 Jahren mit Wegweisung im Alltag und Freizeit für Wanderer und Radfahrer. Die Firma übernimmt für viele Allgäuer Gemeinden und für die Landkreise die Kontrolle und die Pflege der Schilder. Mindestens einmal im Jahr werden so die vielen Tausend Kilometer Wegenetz abgeradelt und ggf. Schilder repariert oder ersetzt. Andreas Ampßler hielt den Vortrag im Dialog und ging stets auf Fragen des interessierten Publikums ein. Wenn Ihr nun einen neuen Radweg oder eine gute Alternative in Eurem Umkreis kennt, die nicht beschildert ist, wenn irgendwo Schilder kaputt sind oder Wegweiser fehlen, dann bitte nicht an topplan wenden, sondern an die jeweilige Kommune oder die Tourismusämter. Sie sind für die Planung und Umsetzung zuständig und geben diese Aufgabe ggf. an die Firma topplan aus Wald.

Mit Weihnachtlichen Glückwünschen verabschiedeten sich alle auf den winterlichen Heimweg.

Text: Auburger, Foto: Kordula Sengmüller

Unsere Sponsoren

KUBikes, Stötten am Auerberg

Oberdorfer Radhaus, Marktoberdorf

Hofcafé und Hofladen Reisach, Mauerstetten

Gasthaus Belfort, Kaufbeuren

VLH Lohnsteuerhilfe, Stöttwang

Café Restaurant Seichter, Kaufbeuren

VR-Bank Augsburg-Ostallgäu

Gifhütte, Restaurant Kaufbeuren

Auto Degenhard, Kaufbeuren

Agricola-Strasser, Trachtenschneiderei und Nähkurse, Bidingen

Tinteneck, Druckergeschäft, Kaufbeuren

Tretlager, Fahrradhändler, Burggen

AOK Kaufbeuren

Café Muckefuck, Marktoberdorf

ARNOLD-Reisen, Radreisen, Dietmannsried

BikersDream, Fahrradhändler, Kurse, Kaufbeuren

Andi's Fahrradwerkstatt, Lengenwang


Kontakt:

ADFC-Ortsgruppe Isny/Argenbühl
 Robert Blaser-Sziede
 Wassertorstr. 5, 88316 Isny im Allgäu
isny@adfc-bw.de
www.adfc-bw.de/isny



Der winterliche Bodenmöser, im Hintergrund Isny mit Kirchturm.



Radeln in der Espantorstraße.

Jahresrückblick 2023

Radtouren, Open Bike Sensoren und Radverkehrskonzept

Ein ereignisreiches Jahr geht für die Isnyer und Argenbühler ADFC-Ortsgruppe zu Ende. Die wichtigsten Aktivitäten hier nochmal im Rückblick.

Am meisten Zeit und Energie erforderte das in diesem Jahr erstmals durchgeführte Tourenprogramm. Zwischen April und September radelten wir am Freitagnachmittag 19 mal, einmal am Samstag zu einer Ganztagestour. Für das Engagement ganz herzlichen Dank an die Tourenführer Xaver Rothermel, Malte Natalis und Hedwig Scheerer. 2024 wird mit Gerhard Sailer und Peter Schirmer das Tourenführerteam nochmals erweitert, so dass wir auf ein abwechslungsreiches Tourenprogramm hoffen dürfen. Geplant sind auf jeden Fall mehr Tagestouren.

Ebenso Neuland war der Einsatz von Open Bike Sensoren (OBS), die den Abstand von überholenden Kraftfahrzeugen messen können. Im Juni stellte uns die Hochschule Kempten ein selbst gebautes Messgerät zur Verfügung, im Juli kam ein OBS des baden-württembergischen ADFC-Landesverbands zum Einsatz. Insgesamt 740 Überholvorgänge wurden innerhalb von Isny, verteilt auf zehn Straßen, dokumentiert.

Die Ergebnisse waren mit beiden Geräten ähnlich. Weniger stark befahrene Straßen schnitten etwas besser ab als Straßen mit hohen Verkehrsmengen. Letztlich waren es nur knapp die Hälfte (51%) der Fahrzeuge, die den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestabstand von 1,50 Metern beim Überholen einhielten. Weitere 18% lagen knapp darunter mit einem Abstand von 1,50 bis

1,30 Metern. Über 30% der Kraftfahrzeuge überholten mit weniger als 1,30 Metern, über 17% sogar mit weniger als 1,10 Metern. Dabei gab es kaum Unterschiede, ob Straßen mit Radfahrstreifen oder Schutzstreifen ausgestattet waren oder ob sie keine geschützten Radfahrerbereiche auswiesen. Die Maierhöfener Straße mit 1,50 Meter breiten Radfahrstreifen zeigte sogar mit die schlechtesten Ergebnisse. In dem Zusammenhang ist wichtig zu wissen, dass Isny durchweg nur Schutzstreifen mit 1,25 Metern und Radfahrstreifen mit 1,50 Metern Breite hat. Beides entspricht zwar den gesetzlichen Mindestanforderungen. Diese werden allerdings mittlerweile von Experten als deutlich zu gering beurteilt.

Ein kleines Stück weitergekommen sind wir mit der Fortschreibung des Isnyer Radverkehrskonzepts. Die Planungen des Kölner Büros VIA wurden im März 2022 der Isnyer Stadtverwaltung übergeben. Im Juli dieses Jahres wurden sie erstmals in einer öffentlichen Sitzung vorgestellt. Eine inhaltliche Diskussion hat bisher im Gemeinderat nicht stattgefunden. Ebenso wenig gab es Gelegenheiten, Maßnahmen, die für die Auto-Erreichbarkeit zu Einschränkungen führen würden, mit betroffenen Anliegern zu beraten. Kürzlich trafen sich ADFC und Gemeinderäte der Freien Wähler Vereinigung zu einer intensiven Gesprächsrunde, um genau diese kritischen Maßnahmen zu diskutieren. Einigkeit bestand darin, dass die inhaltliche Diskussion sowohl im Gemeinderat als auch in der Öffentlichkeit sehr bald erfolgen sollte.

Text & Fotos: Robert Blaser-Sziede



MehrPlatzfürsRad:

Am Hauptbahnhof von Amsterdam finden Pendler und andere Radler dieses schicke neue „Fietsenstalling“-Parkhaus! Entdeckt von unserem Leser Reinhold Galgon (Langenzenn).

Newsletter

Sie erhalten unseren Newsletter als ADFC-Mitglied oder weil Sie sich in der Vergangenheit dazu angemeldet haben.

Das Abonnieren und Kündigen des Abos funktioniert über: ke-oa.adfc.de/ueber-uns

Der nächste Newsletter erscheint am 25. Januar!

Impressum

Herausgeber

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club,
Kreisverband Kempten-Oberallgäu
Kreisvorsitzender: Lutz Bäucker
info@adfc-kempton.de

Redaktion

Stefan Beckmann, Bahnhofstraße 13, 87477 Sulzberg
stefan@adfc-kempton.de